

Ständige Konferenz der Gartenamtsleiter beim Deutschen Städtetag

Arbeitskreis Kleingartenwesen

Bericht 1996/97

Der Arbeitskreis Kleingartenwesen hat im Berichtszeitraum zwei Sitzungen in Berlin und Regensburg durchgeführt. Der thematische Schwerpunkt der Arbeit im Arbeitskreis lag bei den Themen „Kleingartenkonzeptionen“ und „Entsorgung von Kleingartenanlagen“.

Kleingartenkonzeptionen

In mehreren Städten wurden in den letzten Jahren Kleingartenkonzeptionen erarbeitet, um die langfristige Sicherung und Entwicklung des Kleingartenwesens darzustellen. Die Notwendigkeit für die Erarbeitung der Konzeptionen lag primär bei sich ändernden Nutzungstendenzen in Kleingartenanlagen (mehr Freizeit- statt Produktionsfunktion) und dem größer werdenden Druck auf Kleingartenflächen als Reserve für Wohnungs- und Gewerbebau. Im Arbeitskreis wurde ein Vergleich der Inhalte und Ziele der Konzeptionen einzelner Städte vorgenommen und diskutiert. Interessant ist, daß sich die Ergebnisse sehr ähneln:

1. Kleingärten werden stärker als Orte für Freizeit und Erholung genutzt
2. Die Anforderungen an die Ausstattung mit Ver- und Entsorgungseinrichtungen steigen
3. Die Anlagen sollen sich stärker der allgemeinen Zugänglichkeit öffnen
4. Die städtebauliche Bedeutung von Kleingartenanlagen zur Gliederung der Stadt sowie als ökologische Ausgleichsflächen wird stark betont
5. Die soziale Bedeutung der Anlagen wird weiterhin unvermindert hoch eingeschätzt
6. Kleingärten sind insbesondere für die ältere Generation und Familien mit kleineren Kindern wichtige Orte der Beschäftigung und der Erholung

Ein ausführlicher Bericht über den Vergleich der Konzeptionen wird vom Arbeitskreis erstellt und in Kürze veröffentlicht.

Ver- und Entsorgung

Mit den sich wandelnden Funktionen der Kleingartenanlagen sowie den allgemein steigenden Ansprüchen nach Komfort, verändern sich auch die Anforderungen an die Ausstattung der Kleingartenanlagen. Durch verstärktes Wochenend- und Sommerwohnen in den Lauben entstehen Forderungen nach „zeitgemäßen“ Entsorgungstechniken für Abwasser und Fäkalien. In diesem Zusammenhang taucht immer wieder das sog. „Essener Modell“ auf, das auch eine Beseelung von Kleingartenanlagen zuläßt.

Der Arbeitskreis hat sich eindeutig gegen eine Entwicklung ausgesprochen, die Kleingärten in die Nähe eines Standards für Wochenendhausgebiete bringt, weil dadurch

- eine Entwicklung zum Wohngebiet nicht mehr aufzuhalten wäre
- die Bedeutung der Kleingärten als Grünfläche verloren ginge
- die günstigen Pachtpreise nicht mehr zu rechtfertigen und zu halten wären
- die soziale Funktion der Kleingärten gefährdet wäre.

Eine wichtige Aufgabe des AK ist die Entwicklung von Standards für die Ausstattung von Kleingartenanlagen als Empfehlung für die Grünflächenämter.

Bodenschutz in Kleingärten

Anlässlich einer Anregung aus Hamburg hat sich der AK mit der Frage des Bodenschutzes in Kleingartenanlagen beschäftigt. Aufgrund eines mehrjährigen Untersuchungsprogramms sind in Hamburg Richtwerte für die Böden in Kleingartenanlagen erarbeitet worden, die als Planungshilfen oder als Orientierungswerte für Bodenpflegemaßnahmen, Sanierungen, Anbauempfehlungen oder Verzehrempfehlungen angewendet werden können. Die Diskussion über eine Allgemeingültigkeit der Hamburger Werte ist noch nicht abgeschlossen.

Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Deutscher Gartenfreunde e. V.

Der AK hat mit dem Bundesverband Deutscher Gartenfreunde e. V. eine engere Zusammenarbeit und einen regelmäßigen Informationsaustausch vereinbart. So soll künftig die Teilnahme eines(r) Vertreters/Vertreterin des Bundesverbandes an den AK-Sitzungen möglich sein und es sollen regelmäßig die Protokolle ausgetauscht werden. Der Kontakt zum Beirat des Bundesverbandes besteht über die Mitgliedschaft von KLAUS DECKERT (Hamburg).

Unterstützung von Forschungsprojekten

Der AK Kleingartenwesen steht mit der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Institut für Städtebau, Bodenordnung und Kulturtechnik, Herrn Professor Strack in einem engen Dialog und unterstützt so das Forschungsprojekt „Die soziale Bedeutung von Kleingartenanlagen“. Für den AK hält der Kollege JOHANNES BLUME (Dortmund) den Kontakt zum Forschungsprojekt.

Sprecherwechsel im AK

Ende September 1996 ging der langjährige Sprecher des AK Kleingartenwesen KLAUS DECKERT (Hamburg) in den Ruhestand. Für ihn übernahm HEINER BAUMGARTEN (Hamburg) die Sprecheraufgaben.

Der AK dankt Klaus Deckert an dieser Stelle noch einmal für seine langjährige engagierte Arbeit für das Kleingartenwesen und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute. Klaus Deckert bleibt dem Kleingartenwesen durch seine Mitarbeit im Beirat des Bundesverbandes der Gartenfreunde erhalten.

Ausblick

Angesichts der zahlreichen Fragen, die sich um die Zukunft des Kleingartenwesens drehen, wird der AK sich in der nächsten Zeit intensiv mit der Bedeutung der Kleingärten im Städtebau und in der Gesellschaft befassen müssen.